

Besprechungen

bis in die Verästelungen, indem er sich den Calvinisten, den Puritanern, den Jansenisten, den Herrnhutern wie auch den Methodisten zuwendet. Seinen zweiten Abschnitt überschreibt er „Integrierte, Ausgestoßene und Auserwählte“. Hier geht es um kohäsive Kräfte und um deren Gegenteil in Kirchen- und Religionsdingen, also um Kommune, Gemeinde und Gemeinschaft, um Ehe und Familie, um Orden und Bruderschaften, schließlich auch um die leidvolle Geschichte der Juden, um das Hexenwesen und um Sondergruppen wie Täufer, Baptisten, Quäker und Pietisten. In seinem dritten Abschnitt – „Fragmentierung der Frömmigkeit“ – setzt sich Vf. mit solchen Erscheinungen auseinander wie Aufklärung und Säkularisation und kommt in diesem Zusammenhang auch auf die allbekannte und viel diskutierte Max-Weber-These zu sprechen, also auf die Aussage, die protestantische Arbeitsethik habe letztendlich zur Industrialisierung geführt.

Vf. versteht es, mit einer leicht fasslichen Sprache auch recht komplexe Sachverhalte einem akademisch weniger vorgebildeten Publikum nahe zu bringen. Dabei bewegt er sich durchaus auf der Höhe des aktuellen Forschungsstands. Die teilweise recht vielschichtigen Forschungsdiskussionen werden jeweils auf einen Punkt gebracht, der wesentliche und charakteristische Gesichtspunkte aufscheinen lässt, wodurch die Übersichtlichkeit des Stoffes und die Klarheit der Gedankenführung stets gewahrt bleiben. Sein „Opus“ richtet sich somit nicht in erster Linie an den Geschichts- oder Theologiestudenten, sondern an den interessierten Laien. Der Fachmann allerdings vermisst viele Forschungsergebnisse und viele klingende, wohlvertraute Namen – aus dem Bereich der französischen Forschung *Gabriel LeBras* und seine Schule, aus Deutschland *Ernst Walter Zeeden*, aus Italien *Paolo Prodi* und aus Polen *Stanislaw Litak* – um nur einige Beispiele zu nennen. Natürlich ist es dem Vf. nicht zu verdenken, wenn er auch hier in seiner Gesamtdarstellung seine besonderen Lieblings-Steckenpferde reitet. So rücken bei ihm die angelsächsische wie auch die schweizerische Geschichte des Protestantismus ganz stark in den Mittelpunkt, während katholische Gegebenheiten eher an den Rand zu stehen kommen. Osteuropa und das östliche Mitteleuropa bleiben indessen fast gänzlich ausgeschlossen – und damit auch der gesamte Bereich der Orthodoxie.

Innerhalb dieses auf das protestantische West- und Mitteleuropa konzentrierten Koordinatensystems freilich wird vorliegendes „Opus“ einer professionell weniger ausgebildeten, aber interessierten Leserschaft durchaus eine ansprechende und gewinnbringende Lektüre bieten.

Albstadt/Tübingen

Thaddäus Lang

Der Bauernkrieg in Oberschwaben, in Verbindung mit *Peter Blickle* hg. v. *Elmar L. Kuhn*. Tübingen: Bibliotheca Academica 2000. 594 S., 106 f. u. schw.-w. Abb.

Die Gesellschaft Oberschwaben nahm das Jahr 2000 zum Anlass, an den Bauernkrieg vor 475 Jahren im oberschwäbischen Raum zu erinnern. Eine umfangreiche Publikation, herausgegeben von *Elmar L. Kuhn* in Verbindung mit *Peter Blickle*, ist die

267